

Ein Kunstwerk aus einer Million Steinchen

Theophanu-Kapelle in der Kölner Kirche St. Pantaleon wird durch ein Mosaik neu gestaltet

KÖLN. Der 6. Dezember soll in diesem Jahr für die Kölner Basilika St. Pantaleon ein ganz besonderer Tag werden. Am Fest des heiligen Nikolaus soll der Abschluss der jahre-

langen Renovierungsarbeiten an der romanischen Kirche gefeiert werden. Dann soll auch das neue Mosaik in der Theophanu-Kapelle vollendet sein, dessen Entwurf jetzt der Öff-

entlichkeit vorgestellt wurde. Mit der Ausführung des Kunstwerks, das aus mehr als 20 Marmorsorten der Farben Weiß, Gelb, Ocker, Rot, Braun, Blau und Türkis gebildet wird, ist die aus Chile stammende Bildhauerin und Mosaikkünstlerin Maria Fernandez Ortiz beauftragt worden. Warum sich die Kirchengemeinde bei der Neugestaltung einer 7,10 Meter mal 2,80 Meter großen Fläche um den Sarkophag der Kaiserin Theophanu für ein Mosaik entschieden hat, erklärt Pfarrer Dr. Volker Hildebrandt: „Die Gestaltung von Bildern durch farbige Steine ist nach der Blütezeit im römischen Reich in byzantinischen Bauten zur Vollendung gebracht worden.“ Mit dem Mosaik wolle man diese künstlerische Besonderheit von Theophanus Heimat auch an ihrer Grabstätte sichtbar machen, so Hildebrandt. Das Mosaik, das aus rund einer Million Steine bestehen wird, zeigt Szenen aus dem Leben der Gattin des deutschen Kaisers Otto II. Daneben werden „die Grundpfeiler des christlichen Glaubens sowie wichtige Akteure ihrer Epoche und die Orte ihres Wirkens“ dargestellt.

Hergestellt wird das 140 000 Euro kostende Kunstwerk, das ausschließlich aus Spenden finanziert wird, in der Werkstatt der Künstlerin auf Burg Engelsdorf bei Aldenhoven. Dort arbeitet Fernandez Ortiz zusammen mit italienischen Spezialisten an der Fertigung der zehn Millimeter starken „Steinbilder“, die dann auf Vliese geklebt und nach Ausfräsen des Bodens in einem Mörtelbett verlegt werden. Für Maria Fernandez Ortiz ist es nicht die erste Arbeit in St. Pantaleon. 2013 hat sie bereits die Taufkapelle im Südquerschiff neu gestaltet. ROBERT BOECKER



Maria Fernandez Ortiz (Mitte) im Gespräch mit Irene Rothweiler, die das Projekt künstlerisch begleitet, und dem Pfarrer von St. Pantaleon, Dr. Volker Hildebrandt. (Fotos: Boecker)



20 verschiedene Marmorsorten aus aller Welt werden für das Mosaik verwendet. Spezialisten aus Italien unterstützen die Künstlerin bei der Herstellung der Steinbilder.